



Die fetten Jahre sind vorbei!

Budget - Voranschlag 2006 Keine Zustimmung der WUI

| | |
|--|---------|
| Editorial, Impressum | Seite 2 |
| S' Froschgöschlerl | Seite 3 |
| Rückblick des Umweltgemeinderates | Seite 4 |
| Einladung zum Projekt Jüdische Geschichte in Wolkersdorf | Seite 4 |

Um eine wirklich tiefgründige Entwicklung der Gemeindegewirtschaft darstellen zu können, gibt es verschiedene Kennzahlen wie zum Beispiel: Freie Finanzspitze, Schuldendienstquote, Öffentliche Sparquote, usw.

Es hat wenig Sinn Sie mit finanztechnischem Kauderwelsch zu belästigen, daher zwei wesentliche Budgetkennzahlen:

| | |
|-------------------------|----------------|
| Gesamthaushalt: | € 10.837.200,- |
| Ordentlicher Haushalt: | € 9.768.800,- |
| Außerordentl. Haushalt: | € 1.068.400,- |

Gebührenerhöhungen

In der Gemeinderatssitzung am 13.12.05 wurden zum Teil erhebliche Gebührenerhöhungen beschlossen.

Die langjährige Zurückhaltung der ÖVP bei der Gebührenanpassung führt jetzt zu starken Erhöhungen. Dies entspricht auch den Forderungen im Kontrollbericht des Landes. Auf Grund der Notwendigkeit hat auch die WUI zugestimmt, aber die zukünftige Anpassung in kürzeren Abständen gefordert.

ÖBB Arbeitskreis

Mit dem Winterfahrplan haben wir einige neue Zugverbindungen erhalten. Es gibt aber nach wie vor viele Verbesserungsmöglichkeiten. Wir wollen Ihre Wünsche und Anregungen in einem Arbeitskreis sammeln und der ÖBB und der Stadtgemeinde präsentieren.

InteressentInnen melden sich bitte unter friedrich.de.vries@aon.at

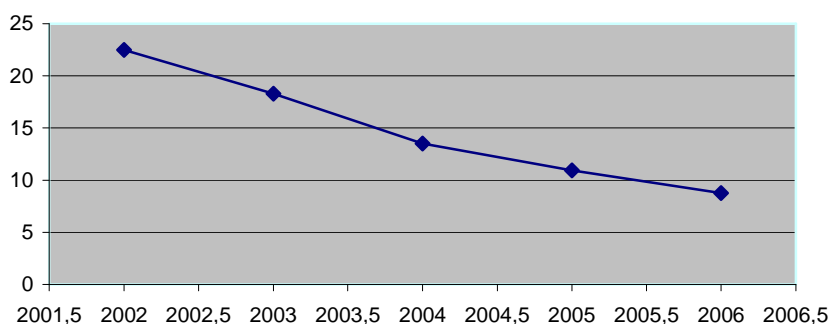
1) Netto-Neuverschuldung 2006

| | |
|-------------------|-----------------------|
| Schuldenaufnahmen | Schuldenrückzahlungen |
| € 670.200,- | € 532.900,- |

Man sieht hier sehr eindeutig, dass die **Neuverschuldung** wieder um **€137.300** zunimmt! Davon unbenommen ist natürlich noch ein immenser **Schuldenberg** vorhanden: **€ 7.763.680 !**

Das kommt also schon bedrohlich der Summe des Ordentlichen Haushalts nahe!!

2) Öffentliche Sparquote 2002 – 2006



Erläuterung siehe: http://www.kdz.or.at/uploads/media/Biwald_Mitterer_Hochholdingen_Staedtetag_2005_AK1_neue_Kreativitaet.pdf

Die öffentliche Sparquote (siehe: liefert bereits eine recht aussagekräftige Zahl. Je höher der Wert ist, desto mehr Mittel stehen für die Finanzierung von Ausgaben/Investitionen zur Verfügung. Liegt der Wert bei Null, ist das ein ernsthaftes Zeichen für die Überforderung des Haushaltes.

Die WUI ruft Alarm: Anhaltend sinkende Werte! Ein Referenzwert zwischen 5 und 15 entspricht nurmehr einem Genügend auf einer Notenskala.

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die WUI ist eine junge Partei mit engagierten Menschen. In den letzten vier Jahren hat Franz Maurer seine Erfahrungen und Stärken u.a. als Parteiobmann eingebracht. Auf unserer Vollversammlung am 10.12.2005 konnte er einen erfreulichen Rückblick halten.

Ganz besonders gefiel ihm aber der Einsatz der neuen jungen WUI Aktiven. Hier bringt sich die nächste Generation in unserer Gemeinde wertvoll ein und übernimmt Verantwortung für wichtige Aufgaben.

Der neu gewählte Vorstand entspricht damit auch ganz seinen Wünschen und bildet für die nächsten zwei Jahre eine sehr gute Basis für die weiterhin positive Entwicklung der WUI:

Friedrich de Vries (Obmann)
Margareta Ager-Hirschbüchler
(stellv. Obfrau)
Annemarie Schmidt (Finanzen)
Matthias Hahn (Homepage)
Eva Krönigsberger (Schriftführung)
Christian Schrefel (Büro)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen als neuer Obmann der WUI ein besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit und glückliche Zufriedenheit.

Herzliche Grüße

Friedrich de Vries

Impressum WUI Froschgoscherl

Herausgeberin und Verlegerin:
WUI Wolkersdorfer Umwelt Initiative
2120 Wolkersdorf, Hauptstr. 17
Telefon 8 34 64
Fax 8 34 94
Erscheinungsort Wolkersdorf
Layout Friedrich de Vries

Info@gruene-weinviertel.at
maria.vogt@aon.at
christian.schrefel@gruene-weinviertel.at
toniwittmann@aon.at
Daniel Maurer: danus@gmx.at
friedrich.de.vries@aon.at

Politische Bilanz

Aus dem vorliegenden Budget für 2006 ist kein neuer Trend ablesbar. Die Frage der Prioritäten ist nach wie vor nicht geklärt. In welche Richtung soll sich unsere Gemeinde entwickeln? Wo liegen die Schwerpunkte? Daher die dringende Forderung der WUI: Ein Grundsatzübereinkommen für die nächsten Jahre ist dringend Not-wendig! Positive Ansätze in einzelnen Fragen hat es durchaus bereits gegeben, aber der Durchbruch muss unterschiedener angestrebt werden!

Toni Wittmann
Gemeinderat der WUI

Die fetten Jahre sind vorbei...

... nicht nur, weil schwarzer Asphalt das meiste Geld der Stadtgemeinde Wolkersdorf auffrisst, Bund und Land immer mehr Kosten auf die Gemeinden abwälzen...

... weil Geschlechtergerechtigkeit auch beim Geld beginnt. Die WUI hat dieses Thema von Anfang an in die Stadtgemeinde eingebracht. Es wurde auch in einem Ausschuss verankert, aber leider hat die Verantwortliche (Vizebgm. Steindl) bis heute in Wolkersdorf keine Arbeitsgruppe einberufen, die sich gemeinsam mit den Themen Gleichstellung, Chancengleichheit und Gender Mainstreaming befasst.

Dabei haben wir als VertreterInnen der Stadtgemeinde die Möglichkeiten selbst und gleich etwas zu ändern: Das Stichwort dazu heißt Gender Budgeting und ist ein von der EU geforderter Ansatz.

Gender Budgeting ist ein finanzpolitisches Verfahren unter besonderer Berücksichtigung der Gerechtigkeit, der Effektivität und der Effizienz im Rahmen eines Haushaltes: Gender Budgeting ist die Einbeziehung der Geschlechterperspektive in alle Ebenen und Phasen des Haushaltsprozesses sowie eine, die Gleichstellung von Männern und Frauen fördernde, Umstrukturierung öffentlicher Einnahmen und Ausgaben.

Das Ziel von Gender Budgeting ist also die Verankerung von Geschlechtergerechtigkeit in der Finanzpolitik. Es stellt die Frage, wofür und für wen öffentliches Geld ausgegeben wird. Dazu werden alle Budgetausgaben schrittweise durchleuchtet und hinterfragt.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Tatsache, dass Budgets in der Regel unterschiedliche Auswirkungen auf die Lebenssituationen von Frauen und Männern, jungen und alten Menschen haben.

Die Beseitigung der unterschiedlichen Betroffenheiten von Männern und Frauen durch bestimmte Budgetzuteilungen ist sowohl eine Frage der Gerechtigkeit, als auch eine Frage der Effizienz und der Effektivität.

Zentraler Aspekt ist die Analyse, wem die Ausgaben zugute kommen: Mehr Männern oder mehr Frauen? Es geht also nicht um die Erhöhung des Gesamtbudgets, sondern darum, vorhandene Mittel gerechter zu verteilen.

Gender Budgeting ist ein effizientes Controlling Instrument zur Überwindung von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten - ein wichtiges Element der Strategie des Gender Mainstreaming zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Wir fordern daher die Einsetzung einer Gender-Arbeitsgruppe unter Leitung einer/s unabhängigen GenderexpertIn, um aktiv an der Genderbudgetierung zu arbeiten.

Weitere interessante Links finden mann und frau auf der Homepage www.genderalp.com



Maria Vogt
Gemeinderätin
der WUI

s` Froschgoscherl

**Drei Wünsche – nicht ans Christkind – aber zu Weihnachten:
Ich möchte euren Kindern und Enkelkindern zu Weihnachten drei Wünsche mitgeben.**

Der erste: Dass sie in einer Welt zu Hause sind, in der das Brot zum Leben für alle eine Selbstverständlichkeit ist und auch genügend Blumen zum Schenken und Feiern. Die Menschen werden böse, wenn ihnen die einfachen Dinge nicht sicher sind: Das Brot – stellvertretend für Nahrung und Einkommen; die Kleider – stellvertretend für Wärme und Integrität; ein Heim – stellvertretend für Schutz und Geborgenheit, damit ihnen die Welt nicht unheimlich wird.

Ich wünsche ihnen eine Welt, in der sie nicht alle Kräfte zum Überleben aufwenden müssen, denn die Möglichkeiten dazu sind so gut wie nie zuvor. Und ich wünsche ihnen, dass sie die freiwerdenden Kräfte nützen, um glücklicher zu werden, mit mehr Zeit zum Dichten, Geschichtenerzählen, Lesen, Singen, Tanzen, Ruhem, Träumen, Spielen, mehr Zeit für Muße, Feiern, und zur Freude an den Blumen, die ihnen blühen.

Mein zweiter Wunsch ist, dass sie in einer Welt mit Grenzen zu leben lernen. Von der Generation ihrer Urgroßeltern bis zu der ihrer Eltern, war man dabei, Grenzen zu verschieben und sah das Glück in der Grenzenlosigkeit: mehr, weiter, schneller und höher sollte alles gehen.

Ein Allmachtsrausch erfasste die Seelen ihrer Vorfahren, vor allem im vergangenen Jahrhundert, bis in die Gegenwart. Sie glaubten, alles steht zu ihrer Verfügung: die Böden, die Pflanzen, die Tiere, selbst die Menschen. Nichts ist mehr heilig und unverfügbar. Je mehr ihnen Gott abhanden kam, desto mehr konnten sie selbst sich als göttliche Herrscher über Welt und Leben sehen.

Doch Menschen, die mit Gewalt

den Himmel auf Erden errichten wollen, haben diese Erde noch immer zur Hölle gemacht. Nur Wesen, die um ihre Grenzen wissen, die wissen, dass sie endlich sind in einer endlichen Welt, können rücksichtsvoll, partnerschaftlich und geschwisterlich sein.

Eure Enkel werden lernen müssen, die zerstörerische Grenzenlosigkeit aufzugeben. Wo ihre Vorfahren mehr, weiter, schneller und höher gesagt haben, wünsche ich ihnen Bescheidenheit und Demut. Und ich wünsche ihnen, dass sie die Lebensqualität entdecken und schätzen lernen, die darin liegt, wenn sie statt mehr – weniger, statt weiter – näher, statt schneller – langsamer und statt höher – tiefer zu gehen sich wieder trauen.



Mein dritter Wunsch für ihr Leben: Dass sie Menschen sind und werden, deren Augen von der Erde auch dem Himmel zugewandt sind. Ich wünsche ihnen, dass sie im Buch des Himmels wieder zu lesen lernen, wie die Weisheit der Vorfahren und eine Sprache für ihre Hoffnungen, Sehnsucht und Visionen.

Vielleicht brauchen sie neue Mythen, anstelle alter Geschichten, die erzählen, dass der Anfang allen Lebens nicht in unseren Händen liegt, doch grundlegend gut ist.

Vielleicht brauchen sie neue 'Sterndeuter', die sich auf den Weg machen in ein Land, in dem der Rat der Weitsichtigen zählt, in dem Ohnmächtige etwas bewegen können, in dem die Langsamen das Tempo bestimmen, in dem den zu kurz gekommenen Gerechtigkeit zu Teil wird, in dem weniger wieder mehr sein kann und in dem auch

die gequälte und ausgebeutete Natur wieder gehört wird.

Sie werden neue Geschichten brauchen, Worte des Lobes, der Dankbarkeit und Freude und die großen Schreie nach Trost und Gerechtigkeit. Der Gedanke des Rechts stirbt, wo keine Lieder vom Recht gesungen werden und keine Geschichten vom Sieg der Gerechtigkeit erzählt werden.

Die Freiheit stirbt, wo keiner davon erzählt, dass Menschen aus Sklavenhäusern, wie immer sie ausschauen und wo immer sie sind, entkommen sind. Jenseits von Börsenmaklern, Politikern, Generälen, Managern, Straßenplanern und Wirtschaftsbossen werden sie Menschen brauchen, die das Leben neu buchstabieren. Man kann leichter hoffen, glauben und leben, wenn man in den Fluss einer Sprache steigt, die genährt ist von einer Quelle, die 'jenseits' dessen liegt, was Politik und Wirtschaft als unabänderliche Zwänge vorzubeten geneigt sind.

Das ist die Sprache der Dichtung und Religion, die Sprache der Natur und des Himmels, die Wirklichkeit nicht einseitig festschreibt, sondern Ausschau hält nach heilsamen Veränderungen.

Und diesen drei Wünschen für eure Kinder und Enkelkinder schließe ich einen letzten an: Dass ihr Erwachsene von heute schon jetzt beginnt, so eine Welt zu träumen, zu hoffen und zu bauen. Denn jenseits von scheinbaren politischen oder wirtschaftlichen Fakten oder Zwängen gibt es immer Spielräume für Träume, die manchmal ein Ausmaß an Realität gewinnen, als man sich nicht hätte träumen lassen.

Von so einem Traum eines neuen Lebens erzählt Weihnachten, ohnmächtig hineingeboren am Rand des mächtigsten Imperiums der damaligen Zeit. Das Imperium ist untergegangen. Der Traum der Alternative, die zu Weihnachten begann, ist nach wie vor lebendig. Und das gibt zu hoffen, zu leben, zu träumen, meint

s` Froschgoscherl

Rückblick des Umweltgemeinderates

Ein ereignisreiches Jahr 2005 – für mich mein erstes als Umweltgemeinderat. Mit einem Lächeln blicke ich zurück:



Autofreier Tag, 22. Sept. 2005
SPRIT SPAREN – BAHNFAHREN!
Als Dankeschön für alle die am Autofreien Tag mit dem Zug unterwegs waren, verteilten wir Äpfel vom Moahof am Bahnhof Wolkersdorf!



Am 30.9. wurde die „**BMX-Bahn**“ bei der AHS eröffnet. Bei der Standortauswahl und der Umsetzung des Projekts konnte ich meinen Teil beitragen.



Jugendumwelttag 2005 (JUTA)
Mitte Oktober nahm ich in Linz mit drei Schülern der AHS Wolkersdorf (Michi Berthold, Simon Ebner und Sebastian Stidl) an den JUTA teil. Bernhard Siquans und Maria Seitner waren auch mit dabei. Vier Tage: „Spaß haben und etwas bewegen“ war das Motto.



Wolkersdorf nimmt mit der Volksschule am **Bachpatenprojekt** teil. Ich durfte einen Vormittag mit der Klasse 3b und zwei MitarbeiterInnen des Projekts zum Thema „Sträucher entlang des Rußbachs“ verbringen.

Vielen lieben Dank auch an Benjamin Buchinger und Lisi Vyvadil, die stets mit offenen umweltschützenden Augen durch Wolkersdorf gehen. Sie fanden Kühlschränke, etc. im Hochleithenwald und an anderen Plätzen in Wolkersdorf. Mit Hilfe der Gemeindearbeiter konnten diese Gegenstände entsorgt werden.

Und ich möchte auch noch sagen, dass ich mich wirklich freue, dass Thomas Rögner in Zukunft den Klimabündnisarbeitskreis der Stadtgemeinde Wolkersdorf leiten wird. Ich wünsche ihm alles Gute und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Daniel Maurer
Umweltgemeinderat

Kontakt:
Telefon: 0 22 45 / 8 39 02
danus@gmx.at

Einladung zum Startworkshop

Projekt **Jüdische Geschichte in Wolkersdorf**

**17. Jänner 2006
19.00 Uhr
Schloss Wolkersdorf**

Wir laden alle interessierte WolkersdorferInnen herzlich zur Mitarbeit ein. Unterstützung Sie uns mit Fotos und Dokumente, erzählen Sie uns Geschichten.

Sie können Bilder und Informationen gerne während der Öffnungszeiten im Kulturamt abgeben.

Stadtrat Christian Schrefel

Kontakt:
Christian.Schrefel@17und4.at

Umweltgemeinderat Daniel Maurer lädt ein:

Winter-Wanderung

Entlang der geplanten Trasse
der S1 (Autobahnring um Wien)

**Sonntag, 22. Jänner 2006
Bahnhof Wolkersdorf**

Treffpunkt: 13.45 Uhr
Abfahrt: 14.08 Uhr

Wir werden mit der S-Bahn nach Gerasdorf fahren und entlang der geplanten Trasse über die Felder nach Seyring gehen. Von dort gibt es die Rückfahrmöglichkeit mit der S-Bahn. Wer mag, kann noch ein Stück weiter der Trasse folgen und zum „Hoardgraben“ wandern, durch die "Sandl" Weingärten, bis zurück nach Hause!

Daniel Maurer
Telefon: 0 22 45 / 8 39 02